

Bergische
Symphoniker

Viertes
Philharmonisches
Konzert

03./04.
Dez
2024

4
Grime
MacMillan
Vaughan Williams

10

Viertes
Philharmonisches
Konzert

Di 03.12.24
19:30

Konzerthaus
Solingen

Mi 04.12.24
19:30

Teo Otto Theater
Remscheid

Céline Moinet
Oboe

Catherine Larsen-Maguire
Leitung

Helen Grime

» Virga «

*1981

James MacMillan

Konzert für Oboe und Orchester

*1959

- I. Marcato e ritmico
- II. Largo
- III. Allegro

Ralph Vaughan Williams

» A London Symphony «

1872—1958

- I. Lento – Allegro risoluto
- II. Lento
- III. Scherzo (Nocturne). Allegro vivace
- IV. Finale. Andante con moto – Maestoso alla marcia – Lento – Epilogue. Andante sostenuto

Pause



**Im vierten
Philharmonischen
Konzert der Saison
heißt es:
Rule Britannia!**

**Die Dirigentin
Catherine Larsen-
Maguire und die
Oboistin Céline
Moinet begeben sich
mit den Bergischen
Symphonikern
auf eine britische
Klangreise
quer durchs
20. Jahrhundert.**

**Wer die ausdrucks-
volle und bildreiche
Musik von Helen
Grime, James
McMillan und Ralph
Vaughan Williams
bisher noch nicht
schätzt, wird es
nach dem Konzert
sicherlich tun und mit
einigen Ohrwürmern
im Kopf nach Hause
gehen.**

Die zeitgenössische britische Komponistin Helen Grime lernte in ihrer Jugend Oboe und wurde ab dem Alter von neun Jahren an der City of Edinburgh Music School unterrichtet. Bereits mit zwölf Jahren begann sie zu komponieren und wechselte im Laufe ihrer Schulzeit an die St Mary's Music School, einer Privatschule für musikalisch hochbegabte Schüler*innen. Während ihrer Schulzeit war sie als Oboistin Mitglied im Nationalen Jugendorchester von Schottland. Grime nahm nach dem Abschluss ihrer schulischen Laufbahn ein Studium am Royal Northern College of Music und an der University of Glasgow auf, wo sie ihre Fähigkeiten in Komposition und Musiktheorie vertiefte und mit dem Master abschloss. In den 2000er Jahren begann sie, ihre Kompositionen zu veröffentlichen und erlangte aufgrund ihres frischen und dynamischen Stils schnell Aufmerksamkeit. Ihre Musik ist vor allem gekennzeichnet durch klangliche Vielfalt und

emotionale Tiefe. Inspirieren lässt sich die Komponistin nach eigener Aussage durch die Natur, bildende Kunst und persönliche Erfahrungen. Sie wird besonders für ihre Fähigkeit geschätzt, mit großen Orchesterbesetzungen filigrane, vielschichtige Strukturen zu schaffen, die virtuos und extrem komplex, aber dennoch gut spielbar sind.

»Virga« ist eine ihrer bekanntesten Kompositionen. Über das 6-minütige Werk, das den heutigen Konzertabend eröffnet, schreibt Helen Grimes: »Virga« beginnt mit einer auffallenden Geste der Holzbläser und des exakt gestimmten Schlagzeugs, als charakteristisches Merkmal erscheint diese Geste im Laufe des Stückes immer wieder. In dem rasch bewegten Werk gibt es viele schnelle Passagen in den Streichern, insbesondere eine Reihe turbulenter kaskadenartiger Läufe, aber auch statisch choralartiges in den Bläsern. Ungefähr nach der Hälfte des Stückes

spielen die ersten Violinen eine ausgedehnte Melodie, zunächst unbegleitet, später durch andere Gruppen des Orchesters gefärbt. Die extremen Register des Orchesters, die mir zur Verfügung standen, werden im Lauf der kurzen Zeit verstärkt und hervorgehoben, für die Formgestaltung des Stückes waren sie wesentlich. »Virga« nennt man Niederschlag, der aus einer Wolke fällt, aber vor seinem Auftreffen auf der Erde verdunstet. Dieses Phänomen kann ziemlich dramatische und schöne Szenen hervorrufen, insbesondere während eines Sonnenuntergangs.

Musikalisch zeichnet sich »Virga« durch eine reiche Palette an Klangfarben und dynamischen Kontrasten aus. Dabei werden oft subtile Veränderungen in den Instrumentalstimmen genutzt, um eine atmosphärische und träumerische Klanglandschaft zu schaffen. Die Struktur des Werkes ist durch sich wiederholende Motive und dynamische Entwicklungen geprägt, die die Zuhörer*innen in eine meditative Stimmung versetzen. Die Instrumentierung ist so gewählt, dass ein Gefühl von Transparenz und Fluidität entsteht, ausgelöst durch Wechsel zwischen leisen, fast flüsternden Passagen und kraftvollen, pulsierenden Momenten, die die Dramatik und Intensität der Musik unterstreichen. Die Uraufführung des Stückes fand erst vier Jahre nach der Entstehung am 22. Oktober 2015 im Rahmen des Huddersfield Contemporary Music Festival statt.

Der zeitgenössische schottische Komponist und Dirigent James MacMillan studierte Komposition an der Universität Edinburgh und an der Durham University und schloss im Jahr 1987 mit einem Dokortitel ab. Zwischen 1986 und 1988 war er als Lehrbeauftragter für Musik an der Universität Manchester angestellt. Nach Beendigung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit kehrte MacMillan nach Schottland zurück, um eine Stelle als Associate Composer beim Scottish Chamber Orchestra anzunehmen. MacMillan gehört dem Dritten Orden der Dominikaner an und ist als Laien-Mitglied des Predigerordens einem christlichen Leben mit dominikanischer Spiritualität in der säkularen Welt verpflichtet. Dieses Bekenntnis findet sich auch in seinen Stücken wieder, da MacMillan verschiedene sakrale Werke komponiert hat – darüber hinaus orientiert sich MacMillan sowohl an klassischer als auch an traditioneller schottischer Musik, die

in seinen Werken immer wieder deutlich herauszuhören ist. Als das schottische Parlament im Jahr 1999 nach fast 300 Jahren zum ersten Mal wieder zusammenkam, begleitete eine von MacMillan komponierte Fanfare Königin Elizabeths Eintritt in den Plenarsaal. Da die Anzahl der großen Oboenkonzerte überschaubar ist, ist es umso erfreulicher, dass James MacMillan die Oboe mit einem großen Solokonzert bedacht hat. Das ursprünglich für den britischen Oboisten Nicholas Daniel komponierte Werk fand seine Uraufführung 2010 in Birmingham. Es ist in drei Sätze gegliedert, die jeweils unterschiedliche Emotionen und Atmosphären vermitteln. Der erste Satz ist oft lebhaft und dynamisch. **Im Forte verharrend zeigt MacMillan dem Publikum beispielsweise zu welchen Extremen die Oboe fähig ist** und schafft damit einen fulminanten Einstieg. Im langsamen zweiten Satz kann Céline Moinet ihre klanglichen Fähigkeiten voll und ganz zeigen. Vom Pianissimo

bis zum Fortissimo werden lange Kantilenen geführt und verschmelzen wechselseitig mit dem Orchesterklang. Virtuose Läufe und rhythmische Finessen schmücken diesen Satz und lassen ihn nicht langweilig werden. Konditionell ist der langsame Satz wie so oft ein Kraftakt und lässt nicht nur das Publikum atemlos zurück. Der tänzerische dritte Satz fällt vor allem wegen der vielen Triller, Praller, Vorschläge und Tremoli auf und bringt eine kraftvolle Schlussfolgerung, die sowohl das Orchester als auch die Oboe in den Vordergrund stellt. Dazu gehören komplexe Melodieführungen, überraschende Harmonien und rhythmische Vielfalt. Von lustigen Elementen über dramatische bis hin zu brutalen Klängen kann die Solistin hier nochmal ihr enorm breites klangliches Spektrum zeigen. Darüber hinaus spielt die Orchesterbegleitung eine entscheidende Rolle und schafft einen reichhaltigen Klangteppich, der die Oboe

unterstützt und gleichzeitig herausfordert. Das Werk wurde 2010 von der Kritik sofort positiv aufgenommen und für seine innovative Umsetzung gelobt. James MacMillan ist es gelungen, in seinem Konzert Tradition und Moderne zu verbinden und zugleich eine tiefgründige musikalische Erfahrung zu schaffen, die für alle Oboist*innen heutzutage ins Repertoire gehört.

Ralph Vaughan Williams gilt als einer der führenden britischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er wurde in der britischen Grafschaft Gloucestershire geboren und wuchs in einem musikalischen Umfeld auf, das seine spätere Karriere maßgeblich beeinflusst hat. Sein Studium absolvierte er am Royal College of Music in London, aber auch in Deutschland bei Komponisten wie Max Bruch. Er selbst hatte großen Einfluss auf nachfolgende Generationen von Komponisten und trug zur Wiederbelebung des Interesses an britischer Musik und Folklore bei, indem er Lieder und Melodien aus verschiedenen Regionen Englands sammelte, was sich in vielen seiner Kompositionen widerspiegelt.

Von den neun Symphonien, die Ralph Vaughan Williams geschrieben hat, war die London Symphony die zweite und ist heute, zusammen mit der Siebten, die bekannteste. Jede seiner Symphonien hat ihren eigenen Charakter und

Stil und reflektiert persönliche, historische und emotionale Themen.

»A London Symphony« trägt die offizielle Bezeichnung Symphonie Nr. 2 in G-Dur, obwohl der Komponist sie selbst nie so genannt hat. Er hätte sich für seine Londoner Symphonie viel eher den Titel »Symphonie eines Londoners« gewünscht: Für ihn war sie weniger ein Werk der Programmmusik als vielmehr eine von bildhaften Motiven und Lokalkolorit durchdrungene Momentaufnahme. Ralph Vaughan Williams schloss die Komposition zunächst Ende 1913 ab, doch nach verschiedenen Aufführungen überprüfte und änderte er das Werk mehrfach: 1918, 1920 und noch einmal 1933. Veröffentlicht wurde die Symphonie dann erst Mitte der dreißiger Jahre in der letzten, der »revidierten Fassung«. Einzig und allein der erste Satz mit seiner sehr ruhigen, den Schlaf der Großstadt London schildernden Einleitung, den von der Harfe nachgemachten »Big Ben«-

Glockenschlägen und der daraufhin zu fröhlichem Leben erwachenden Metropole, hat alle Überarbeitungen unverändert überstanden. In allen weiteren Sätzen außer diesem ersten hat Ralph Vaughan Williams eine Vielzahl von Änderungen — im Wesentlichen Weglassungen — vorgenommen, was die ursprünglich einstündige Symphonie um etwa ein Drittel verkürzte.

Der zweite Satz ist deutlich langsamer als der erste und vermittelt ein Gefühl von Nostalgie und Introspektion. Der dritte Satz wiederum präsentiert ein lebhaftes Scherzo, das die Energie der Londoner Stadtbevölkerung einfängt, mit lebhaften Rhythmen und verspielten Melodien. Der vierte Satz beendet die Symphonie mit einem grandiosen Finale, das die Essenz Londons noch einmal als Ganzes zusammenfasst.

Ralph Vaughan Williams hat eine reiche Orchestrierung und innovative Harmonien verwendet, die folkloristische Einflüsse mit klassischen Traditionen verbinden. Motive und Themen tragen dazu bei, eine zusammenhängende Erzählung zu schaffen.

Die Symphonie wurde 1914 kurz vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs uraufgeführt und hat die Atmosphäre einer Stadt eingefangen, die am Rande des Wandels steht.

»A London Symphony« wird deshalb oft als musikalische Postkarte des frühen 20. Jahrhunderts verstanden. Die besondere Gabe von Ralph Vaughan Williams, persönliche Ausdrucksformen mit gesellschaftlichen und kulturellen Themen zu verbinden, hat dem Werk für alle Zeiten einen festen Platz im Kanon der britischen Symphonik gesichert.



Seit nunmehr 10 Jahren zählt Céline Moinet zu den Ausnahmekünstlern auf ihrem Instrument. Die Konzerte der jungen Oboisten reißen Publikum und Kritiker gleichermaßen zu Begeisterungstürmen hin.

Céline Moinet ist als Solistin bei allen großen Orchestern der Welt gefragt. So trat sie unter anderem bei den Osterfestspielen Salzburg unter Christoph Eschenbach und der Sächsischen Staatskapelle Dresden, beim Pacific Music Festival unter Fabio Luisi und dem New Japan Philharmonic Orchestra in der Suntory Hall auf. Darüber hinaus unternimmt sie regelmäßig Solotourneen mit den Dresdner Kapellsolisten und dem Kammerorchester Basel. Die Oboistin, 1984 in Lille, Nordfrankreich geboren, schloss bereits ihr Studium am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris in den Klassen von David Walter und Maurice Bourgue mit

Bestnoten und den höchsten Auszeichnungen ab. Sie vertiefte ihre künstlerische Ausbildung beim Gustav Mahler Jugendorchester und dem Orchester des Nationaltheaters Mannheim. Mit gerade einmal 23 Jahren gewann Céline Moinet die prestigeträchtige Stelle der Solo-Oboistin der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Seither konzertiert sie mit Dirigenten wie Christian Thielemann, Zubin Mehta, Claudio Abbado und Andris Nelsons und ist regelmässiger Gast bei Orchestern wie den Wiener Philharmonikern und dem London Symphony Orchestra.

Seit 2013 hat Céline Moinet eine Professur an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden inne und gibt Meisterkurse in Frankreich, Deutschland und Japan. Sie ist Exklusivkünstlerin für Oboe und Englischhorn der Firma Marigaux, Paris.

Catherine Larsen-Maguire
Leitung

Catherine Larsen-Maguire wurde in Manchester, England, geboren und lebt in Berlin. Nachdem sie mehrere Kammerkonzerte und Opernvorstellungen an der Komischen Oper Berlin dirigierte, entschied sie 2012, sich ganz dem Dirigieren zu widmen. Sie hat mit vielen Orchestern weltweit gearbeitet, u. a. dem Belgrade Philharmonic, den Magdeburger Philharmonikern, den Bochumer Symphonikern, den Bremer Philharmonikern, dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem Orquesta Ciudad Granada, OFUNAM in Mexiko-Stadt, dem Radiosinfonieorchester Slowenien, dem Taoxichuan Chamber Orchestra, dem Krasnojarsk Chamber Orchestra, dem National Youth Orchestra of Scotland, dem Youth Orchestra of Bahia, dem Amicus Orchestra Glasgow und dem Brandon Hill Chamber Orchestra. Gern widmet sich Catherine Larsen-Maguire der Arbeit mit Jugendlichen und Studierenden. Sie

hatte eine Gastprofessur für Dirigieren an der Universität der Künste Berlin und hat mit Jugendorchestern in Deutschland, Mexiko, Brasilien, Südafrika, Griechenland und Guatemala gearbeitet. Seit 2017 ist sie Mitglied der Jury des Besançon Dirigier-Wettbewerbs. 2017 debütierte sie mit dem Klangforum Wien im Wiener Konzerthaus; kurz danach dirigierte sie das Yun Ensemble in Südkorea und mehrere Konzerte bei den Sunflower und Buzzard's Bay Music Festivals in den USA. Catherine Larsen-Maguire studierte Musikwissenschaft an der Universität von Cambridge und an der Royal Academy of Music London. Sie gewann den höchsten Preis beim Wettbewerb »Prager Frühling« und war für zwei Jahre Mitglied in der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker.



Kirchenkonzert

Di 10.12.24
19:30
Stadtkirche
Solingen

Mi 11.12.24
19:30
Lutherkirche
Remscheid

Ola Gjeilo
Sunrise Mass

John Rutter
Magnificat

Christiane Linke
Sopran

Chor der Bergischen
Symphoniker

Witolf Werner
Leitung

Weihnachtskonzert

Do 26.12.24
11:00
Konzerthaus
Solingen

Do 26.12.24
18:00
Teo Otto Theater
Remscheid

Yajie Wang
Flöte

Shiho Minami
Harfe

Peter Kattermann
Leitung

**Fünftes
Philharmonisches
Konzert**

Di 14.01.25
19:30
Konzerthaus
Solingen

Mi 15.01.25
19:30
Teo Otto Theater
Remscheid

Ludwig van
Beethoven
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 4 G-Dur
op. 58

Anton Bruckner
Symphonie Nr. 7 E-Dur
WAB 107

Alexander Gadjiev
Klavier

Daniel Huppert
Leitung

Mit Energie und Engagement für Solingen.

Als einer der größten Förderer in Solingen übernehmen wir jeden Tag Verantwortung für unsere Stadt. Dabei unterstützen wir im Jahr zahlreiche Projekte in Solingen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.stadtwerke-solingen.de





Nach dem kulturellen Genuss darf der kulinarische nicht fehlen.

Wir freuen uns, Sie in unserer gemütlichen Cucina Italiana und Vinobar direkt gegenüber des Theaters begrüßen zu dürfen.

Konrad-Adenauer-Str. 78 42651 Solingen T 0212.249 292 62 www.divino-solingen.de restaurant@divino-solingen.de	Dienstag-Freitag 11.30 - 14.30 Uhr 17 - 23 Uhr Samstag Küche täglich bis 17 - 23 Uhr 21.30 Uhr Sonntag & Montag Ruhetag
---	---

UM RESERVIERUNG WIRD GEBETEN!

DIE REINSTE FREUDE ...



Wir freuen uns, dass Sie ein/e Liebhaber/in guter Musik sind. Auch wir schätzen die Bergischen Symphoniker – sie sind der gute Ton unserer Stadt und unserer Kultur.

Wenn es um gute Noten für gepflegte Geschäftsräume und eine saubere Umgebung geht, sind wir in unserem Element. Mit rund 2.800 Mitarbeitern sind wir täglich unterwegs und sorgen in unserer Region für Sauberkeit, Pflege und Werterhaltung. Und wie Musiker in einem guten Orchester, arbeiten wir gemeinsam daran, dass sich unsere Kunden freuen: Ob Büro-, Gebäude-, Praxen-, Klinik-, private Glasreinigung oder unsere Technischen Dienste – Schulten bietet Ihnen stets saubere und individuelle Lösungen.

Wenn Sie mehr über unsere vielfältigen Dienstleistungen wissen wollen, würden wir uns über Ihren Anruf freuen.

SCHULTEN
G E B Ä U D E D I E N S T E



42853 Remscheid · Nordstraße 38 · Telefon 02191 466-0
mail@schulten.de · www.schulten.de

SCHÖNE TÖNE GENIESSEN

EPE

MALERWERKSTÄTTEN

EPE Malerwerkstätten | Remscheid | Hindenburgstraße 60 | 02191 5910780 | www.epe-maler.de



MiRO

FOOD * DRINKS * MUSIC

DEN THEATERBESUCH AUSKLINGEN LASSEN

„5 Biersorten
vom Faß“

„Direkt gegenüber
dem Theater“

„Biergarten mit
über 70 Plätzen“

„Cocktailkarte mit
über 50 Drinks“

Reservierungen unter:
Lokal: 0 21 91 462 00 44
Mobil: 0157 306 998 62
E-Mail: info@miroremscheid.de
Web: www.miroremscheid.de

„Küche Freitag & Samstag
bis 24 Uhr geöffnet“

Öffnungszeiten

(Okt.-April) Di-Sa: 18.00-1.00 | Küche: Di-Do 18.00-23.00 Fr+Sa 18.00-24.00

Von Mai bis Ende September sind wir auch am Montagabend für Sie da!

Anspruchsvoll geplant, wirtschaftlich gebaut.

Als Ihr großes Bauunternehmen der Region wissen wir genau, worauf es Ihnen ankommt: Wirtschaftlichkeit, Termintreue und genaues Kostenmanagement. Darauf verlassen sich unsere Business-Kunden seit über 125 Jahren.



Hochbau Weber Original Store Grillardor

- Generalunternehmung für Industrie und Investoren
- Hoch- und Schlüsselfertigbau
- Verkehrswegebau
- Ingenieur Tief- und Kanalbau
- Grundstücks- und Projektentwicklung



Dohrmann

seit 1895

AUGUST DOHRMANN GMBH
BAUUNTERNEHMUNG

info@dohrmann.de
www.dohrmann.de

Telefon 02191 208-0
Telefax 02191 208-203

Tickets

Teo Otto Theater
Remscheid
Konrad-Adenauer-
Straße 31—33
42853 Remscheid

Theaterkasse
02191/162650

teo-otto-
theater.de

Theater und
Konzerthaus
Solingen
Konrad-Adenauer-
Straße 71
42651 Solingen

Theater / Konzertkasse
0212 / 20 48 20

theater-
solingen.de

Abendkasse
je eine Stunde vor
Beginn des Konzerts

Impressum

Bergische Symphoniker
Orchester der
Städte Remscheid
und Solingen GmbH

Konrad-Adenauer-
Straße 72—74
42651 Solingen

T 0212 / 2508640

willkommen@
bergische
symphoniker.de

Geschäftsführer
Stefan Schreiner

Redaktion
Manuela Scheuber

Texte
Katharina Buffart-Knees

Aufsichtsratsvorsitzender
Burkhard Mast-Weisz

Fotos
S. 01, 04, 24
S. 12
S. 15

Evelyn Dragan
Gregor Hohenberg
privat

Ton- und Bildaufnahmen unserer
Konzerte durch jede Art elektro-
nischer Geräte sind untersagt und
strafbar.



TEO OTTO THEATER

Kulturmanagement Solingen
— ein Projekt von —

Kulturpartner



Medienpartner

REMSCHIEDER
GENERALANZEIGER rga.
...weil wir hier zu Hause sind!

sol Solinger Tageblatt

gefördert von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



bergische
symphoniker.
de

